

Projekt mobil

Erfahrungen aus der praktischen Arbeit einer Gesundheitsberaterin bei präventiven Hausbesuchen



mobíl allgemeiner Beratungsprozess

Vorgehensweise:

- Erfassung der einzelnen Themen anhand des Assessments durch Fragen und Tests
- Individuelle Festlegung der Aufgreifkriterien durch die Beraterin anhand der Datenauswertung und Erörterung im multiprofessionellen Team
- Besprechung der Themen mit dem Teilnehmer und Sensibilisierung
- Angebot möglicher Interventionen zur Zielerreichung und ggf. Problemlösung
- Abfrage der möglichen Umsetzung und weitere Unterstützung zur Zielerreichung
- Evaluation

mobíl





Die häufigsten Beratungsthemen

1. Sturz und Sturzgefährdung
2. Impfschutz
3. Flüssigkeitszufuhr
4. Ernährung (Über- oder Untergewicht)
5. Hypertonie
6. Harninkontinenz
7. Schmerzen (akut und chronisch)
8. Beratungen zu Kassenleistungen
9. Kognitive Einschränkungen
10. Einschränkungen im Alltag

Rangliste: Quantitativ nach Anzahl der betroffenen Teilnehmer





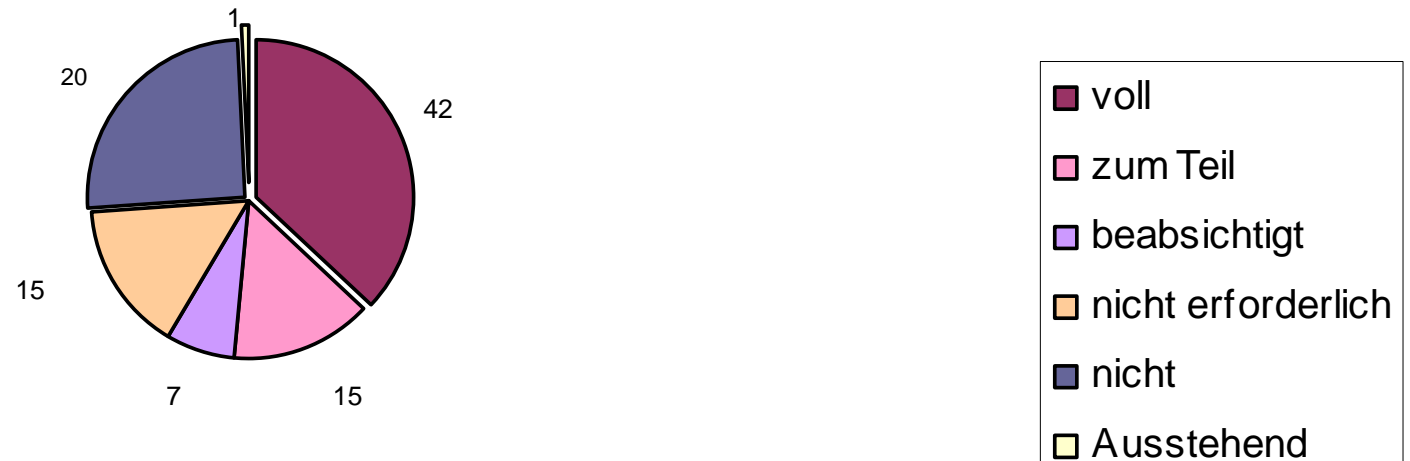
Möglichkeiten der Intervention

- Motivation und Vermittlung zu gezieltem Training (z.B. FitAI)
- Aufklärung über Therapiemöglichkeiten (z.B. Beckenbodentraining bei Inkontinenz)
- Empfehlung eines Hausarztbesuches
- Motivation zur Eigenkontrolle (z.B. Blutdruckmessung)
- Beratung und Empfehlung möglicher bestehender regionaler Angebote und Dienstleistungen (z.B. Seniorengymnastik, Essen auf Rädern)
- Stärkung der Compliance durch wiederholte Hausbesuche (z.B. Medikamenteneinnahme, niedrigschwellige Maßnahmen)
- Beratung zu Kassenleistungen (z.B. Rehamaßnahmen)
- Beratung zu adäquater Hilfsmittelnutzung (z.B. Hüftprotektor; Badewannensitz)



mobíl Beratungsumsetzung

Beratungsumsetzung/ Häufigkeit in %





Erfahrungen in der Beratungsumsetzung

1. Empfehlungen zu Verhaltensänderungen mit geringem Aufwand werden gut umgesetzt (z.B. Medikamenteneinnahme oder Trinkverhalten).
2. Empfehlungen zu Verhaltensänderungen mit hohem Aufwand werden nur zögerlich umgesetzt (z.B. Bewegung, Ernährungsumstellung).
3. Gezielte Angebote und Produkte für Senioren werden kaum angenommen (Wohnraumanpassungen, Hausnotruf).
4. Empfehlungen eines einmaligen Arztbesuchs werden sehr gut umgesetzt (Symptomabklärung, Hilfsmittelverordnung, Impfschutz).



mobíl persönliches Resümee

- Es war hilfreich zu Anfang der Hausbesuche nochmals die Ziele des Besuches und Projektes zu erklären
- Man durfte nie unter Zeitdruck stehen
- Jeder Hausbesuch verlief individuell
- Es war wichtig, sich im Vorfeld darüber im Klaren zu sein, dass auch ungewohnte Wohnsituationen auftreten können (z.B. Verwahrlosung)
- Konkrete Absprachen sollten schriftlich festgehalten werden und beiden zur Verfügung stehen
- Die Datenerfassung sollte umfassend erfolgen
- Empfehlenswert ist das Einbeziehen der Angehörigen
- Behandelnde Ärzte spielen eine entscheidende Rolle

mobíl allgemeines Resümee

- Die aus der Literatur bekannten Risikobereiche und Diagnosen haben sich bestätigt.
- Die Beratung wird von den Versicherten sehr gut angenommen.
➡ Flächendeckender Einsatz von Patientenbegleitern in den Geschäftsstellen der Bosch BKK
- Im Vorfeld vermutete Lücken bei aufsuchenden und niedrighschwelligigen Angeboten haben sich bestätigt (z.B. Ernährungsberatung, Selbsthilfegruppen)
- Vermutete Probleme in der Zusammenarbeit mit Hausärzten der Teilnehmer sind nicht eingetreten.
- Die Erfahrungen aus dem Projekt zeigen, dass die im Pflege-Weiterentwicklungsgesetz angedachten „quartierbezogenen Pflegestützpunkte integrierter wohnortnaher Versorgung und Betreuung“ Sinn machen und die individuelle persönliche Beratung zu begrüßen ist

mobil Teilnehmer

